

# Jahresbericht des Vereins zur Erhaltung der östlichen Altstadt

vorgetragen auf der Jahresmitgliederversammlung am 11.2.2016

Liebe Mitglieder des Vereins zur Erhaltung der östlichen Altstadt, liebe Gäste,

vor fast einem Jahr wurde der Vorstand mit Ute Rasmussen, Helmut Trost, Henrik Rasmussen, Peter Jensen und mir neu gewählt. Wir fingen auch sehr schnell mit der Arbeit an und stellten fest, dass wir ein gutes Team, auch mit dem erweiterten Vorstand, bildeten. Ich, als echter Neuling in der Vereinsarbeit, wurde dankenswerterweise tatkräftig unterstützt.

Was haben wir nun alles getan.

## 1.

Auf der letzten MV baten wir um das Einverständnis, uns um die Leuchten in der St.-Jürgen-Straße und im Gängeviertel zu kümmern, weil aufgrund einer EU-Verordnung die alten Quecksilberdampfleuchten nicht mehr eingesetzt werden können. Zugleich wollten wir verhindern, dass neue grelle LED-Leuchten die alten, leicht maritim wirkenden Leuchten ersetzen. Neue Leuchten hätten in größeren Abständen aufgestellt werden müssen, d.h. Tiefbauarbeiten, mit dem blendenden Ergebnis der städtischen Musterleuchte an der Ecke Pilkentafel. (Ein Einsatz im OP ist durchaus vertretbar!)

Unser Mitglied Reimar Koerth hat sich hier sehr engagiert eingesetzt und bewiesen, dass die alten Leuchten durch Umbau mit LEDs betrieben werden können. Die konstruktiven Mängel wären auch relativ einfach zu beseitigen gewesen. Seine Musterleuchten vor Haus 40 haben uns treu durch die langen Winternächte geleuchtet. Wir sollten ihm hier mit einem kräftigen Applaus danken.

**Aber** wir leben in Flensburg und da dauert alles ein wenig länger. Langen Atem haben auch wir beweisen müssen, mit den Stadtwerken und dem Denkmalschutz und dem FB Innovation und Entwicklung gesprochen, immer wieder nachgefragt, erinnert und eines Tages hat ein Tüftler, Mitarbeiter der Stadtwerke, eine Idee auf der Grundlage von R.Koerths Leuchte gehabt und sie probeweise montiert. Sie leuchtete nur kurz, fiel aus, aber nach etlichen Wochen wurde sie erneuert. Leider enthält sie noch nicht die besonders sparsame LED-Technik, sondern eine Energiesparlampe. Uns wurde aber zugesichert, dass noch bestehende Probleme (z.B. der elektrische Anschlusskasten in den Dreikantmasten, Nachbau der beschädigten oder fehlenden Halter, teilweise komplette Erneuerung von Leuchten) gelöst und irgendwann auch LEDs eingesetzt werden können. Auch soll durch Abklebungen vermieden werden, dass direkt in die Fenster geleuchtet wird.

Da die Straßenausleuchtung geringer ist/wird, als es der Standard erfordert, werden sie in unserer schmalen Fußgängerzone außerordentlich als Orientierungsleuchten geführt werden.

Auch wenn nicht das Maximum erreicht wurde: Wir finden, dass es ein Erfolg ist, dass wir in der St.-Jürgen-Straße unsere dem Viertel angemessenen Leuchten behalten können und nicht die von den Stadtwerken präferierte Einheitsleuchte erhalten.

Bei den Gesprächen war ein entscheidender Vorteil, dass wir mehrere Fachleute im Vorstand und aktiven Kreis haben. Dankeschön an sie, v.a. Henrik Rasmussen.

Leider hatte der Verein bei der Neuanschaffung in der Johannisstraße noch nicht seinen Einfluss geltend gemacht, so dass dort die Leuchten mit den großen Schirmen teilweise direkt an die Hauswände oder Fenster stoßen. Wer Interesse an einer Nachbesserung hat, kann sich bei uns melden. Allerdings verlangen die Stadtwerke z.Zt. noch eine Gebühr von 70€. Da müsste dann verhandelt werden.

Die Verhandlungen über die Beleuchtung des Gängeviertels und der großen St.-Jürgen-Treppe stehen noch bevor.

2.

Im Laufe des Jahres wurde das Pflegekonzept Margarethenpark im Rat durchgebracht und das TBZ sicherte die Finanzierung zu. Herr Hagge hatte uns das langfristig angelegte Konzept vor einem Jahr vorgestellt und wir sind froh, dass nun die schwierige Pflege des Hangs in Angriff genommen werden kann und Sichtachsen Aus- und Aufblicke ermöglichen werden.

3.

Mit den noch unregelmäßigen Offenen Treffen im Tableau haben wir angefangen, den Verein im Viertel noch sichtbarer zu machen. Bei beiden Treffen hatten wir Themen vorgegeben (Hafermarkt und Leuchten sowie Car-Sharing, Bahndamm/ZOB und Flüchtlinge).

Beide Treffen waren sehr gut besucht. Wir wollen am 10. März wieder einladen, bislang ohne Thema, weil der Wunsch nach regelmäßigen Treffen, u.U. auch ohne Thema, an uns herangetragen wurde. Wir wollen das gerne aufgreifen.

4.

Der geplante Neubau des Nahversorgungszentrums am Hafermarkt erregte vor einem Jahr die Gemüter im Viertel, beim Denkmalschutz und bei der Stadtplanung. Leider verlief bisher alles ohne Ergebnis. Das Projekt liegt erst einmal auf Eis.

Ein weiteres Bauprojekt, der Erweiterungsbau der Firma Daarwin am Plankemai mit der Schließung der Baulücke ist bisher auch nicht weiter gekommen. Dabei war es uns wichtig, dass die Parkplatzfrage geklärt ist.

5.

Der ehemalige JAW-Bau am Dammhof wurde von etwa über 60 Flüchtlingen bezogen und einzelne Mitglieder, aber auch die Kirchengemeinden bringen sich ein. Z.B. wurde ein Adventsfenster dort abgehalten, mit Gesang und Gesprächen.

6.

Über unsere Mitgliedschaft im Klimapakt und der Teilnahme an etlichen Veranstaltungen wurde das Thema Car-Sharing für uns interessant. Herr Bittner von der Stadt und Herr Redlich von der Firma Cambio aus Bremen informierten uns im Tableau und letzte Woche gab es ein weiteres Treffen, wobei wir uns mögliche neue Stellplätze im Bereich von der St.-Jürgen-Kirche bis zur Goetheschule anschauten.

7.

Ein Thema, das nicht so wahrgenommen wurde, war der Spielplatz im unteren Teil des Margarethenparks. Die große Rutsche wurde eines Tages abgebaut und keiner wusste, was weiter passieren würde. Viele Kontakte mit dem TBZ brachten Klärung und wohl auch ein nicht allzu langes Warten auf den Neubau und einige Veränderungen. Wir sollten das Problem mit der Vernässung des Platzes durch das Hangwasser beobachten und von Zeit zu Zeit das TBZ daran erinnern, dass der Platz bespielbar sein muss.

Das Kinder- und Jugendbüro wollte mit uns Kontakt wegen der Qualität der Spielplätze im Viertel aufnehmen, was aber noch nicht geschehen ist.

8.

Ute Rasmussen hat sich weiterhin die große Mühe gemacht, Hausbesitzer von der guten Idee der Kulturpunkte mit Häusergeschichten zu überzeugen.

Erfolgreich war sie beim Eichamt in der Karlstraße und dem Eckhaus der Stadtwerke Wilhelmstraße / Karlstraße.

In Arbeit sind die Schilder für die Häuser in der St.-Jürgen-Straße 20, 31 und 57.

Was sie nicht leisten kann, ist Recherche im Stadtarchiv oder sonstwo. Die Hausbesitzer müssen schon gerne sich selbst um den groben Text kümmern. Den letzten Schliff kann sie dann gerne übernehmen. Die Kosten pro Schild liegen, dank guter Verhandlungen, bei 70 Euro. Den Rest trägt der Verein dank einer Spende der NOSPA.

Wir sind natürlich an weiteren spannenden Häusergeschichten interessiert, die unser Viertel für Flensburger und Touristen noch interessanter machen.

9.

Die Frühjahrserkundung 2015 führte uns unter kundiger und launiger Leitung von Knut Franck auf das andere Ufer. Wir wandelten über Friedhöfe und alte Parks und verschwanden zwischenzeitlich in Höhlen und Hallen. Danach durften wir uns im Aktivitätshaus stärken und erholen und informieren lassen über die dortige Arbeit der dänischen Minderheit.

10.

Am 13. September konnten wir bei bestem Wetter ( was so nicht abzusehen war!) unser 30-jähriges Jubiläum auf dem Margarethenplatz feiern. Unser Anliegen war, in 3 Stunden zu zeigen, wie das Viertel dank des Engagements der Bewohner vor dem totalen Abriss bewahrt wurde und sich mit weiterhin großer Aufmerksamkeit gegenüber der Stadtplanung und -Verwaltung zu dem heutigen „Schatzkästchen“ der Stadt entwickelt hat. Mit Kunst, Kultur, Historie auch in Form von alten Fotos, kleinen Führungen und Spaß für die Kinder, reichlich Kaffee- und Kuchenspenden konnten wir mit vielen Gästen einen schönen und interessanten Nachmittag verbringen. Hier nochmal ein dickes Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen.

11.

Das Lautrupsbach-Projekt hat wieder Fahrt aufgenommen. Peter Jensen und Jürgen Helm wollen nochmal alles versuchen, das Wasserrad Wirklichkeit werden zu lassen.

Grundlage ist die noch bis 2017 , aber auch verlängerbare, Baugenehmigung .

Nun geht es darum Fördergelder zu erhalten. Bei Förderanträgen wollen sie die Betonung auf innovative regenerative Wasserkrafttechnologie von einem schleswig-holsteinischen Unternehmen legen (also Wirtschaftsförderung) . Dabei werden die ökologischen und pädagogischen Möglichkeiten mitbedacht.

Ideelle Unterstützung kommt vom Leiter der Phänomena. Die S-H Investitionsbank hat Interesse angezeigt und z.Zt. warten sie auf ein zeitnahes Gespräch mit Bürgermeister Brüggemann, dem Vorsitzenden des Klimapakts.

12.

Die Stadt arbeitet mit den Stadtteilforen relativ gut zusammen. Von Frau Erichsen, wurden wir über anliegende Themen informiert, z. T. aber arg kurzfristig bei Veranstaltungen. Mit den Töchtern (Stadtwerke , TBZ) war es teilweise noch etwas zäh, aber inzwischen geht es besser. Man kennt sich und ruft an und mailt direkt.

Im HH-Jahr 2015 stellte die Stadt den 13 Stadtteilforen finanzielle Unterstützung bei Projekten auf Antrag und Prüfung durch einen Vergabeausschuss zur Verfügung. Unser Jubiläumsfest wurde so auch teilweise bezuschusst.

Einmal im Jahr treffen sich die Vertreter der Stadtteilforen mit Frau Erichsen, berichten was gelaufen ist und geben Rückmeldungen.

Die Zusammenarbeit ist leichter geworden, weil die Foren so rechtzeitig über anliegende Beratungen und Abstimmungen in den Ausschüssen informiert werden müssen, dass sie sich beraten und eine Stellungnahme abgeben können, die dann von den Ausschussmitgliedern miteinbezogen werden muss.

Das heißt aber nicht, dass man im Vorfeld nicht aufmerksam sein muss. Vieles wird ja vor den

Ausschusssitzungen in den Parteien und der Verwaltung diskutiert.

13.

In der Presse sind wir nach wie vor präsent. In den Serien über die Stadtteile und deren Foren konnten wir uns gut präsentieren und unsere Pressemitteilung mit der begründeten Ablehnung eines Bahnhofs am ZOB wurde groß aufgemacht.

14. Viel Energie einiger Mitglieder wurde zeitweise in den Müll gesteckt. Der Groß-Container für Leichtverpackungen, Leerung durch Veolia, wurden immer wieder falsch befüllt, so dass Veolia ihn nicht mehr leerte und zeitweise neapolitanische Zustände herrschten. Herr Prüßmeier vom TBZ zeigte sich lange kooperativ, veranlasste Extraleerungen, aber irgendwann wollte er nicht mehr und drohte die Umwandlung des gelben Containers in einen Restmüll-Container an. Das ist abgewendet worden, aber die Zusammenarbeit TBZ – Veolia war für uns nicht wirklich gut.

15.

Nicht verhindern konnten wir die Aktivitäten der Sprayer. Auch von frisch gestrichenen Hauswänden lassen sie sich nur anlocken. Der Verein kann da wenig machen. Die jeweiligen Hauseigentümer müssen aktiv werden.

16.

Mit der Neubepflanzung des Beetes und dem Schnitt der Kugelahorne an dem kleinen Brunnenplatz in der Mitte der St.-Jürgen-Straße haben wir einen Beitrag zur Stadtbildpflege geleistet. Großen Dank an Brigitte Hasler, die sich jahrelang um die Bepflanzung und Pflege gekümmert hat. Das müssen wir nun neu organisieren.

17.

Die noch vagen Pläne der Stadt, einige Straßenzüge mit dem alten Pflaster zu versehen, haben wir im Vorstand schon mal andiskutiert. Wir sind der Meinung, dass das nur geht, wenn es gut gemacht wird, d.h. von ALLEN Verkehrsteilnehmern problemlos genutzt werden kann.

18.

Vor zwei Wochen hat ein kleiner Arbeitskreis begonnen, alte Fotos aus dem Viertel zu sichten und Straßenweise zu sortieren. Wir wollen die Entwicklung dokumentieren, auch Textdokumente, Zeitungsartikel, Protokolle etc. sammeln, in eine zeitliche Reihenfolge bringen und alles auch digitalisieren.

Wir würden uns freuen, wenn uns weiteres Material zur Verfügung gestellt werden kann und natürlich wären wir auch über interessierte Mitarbeiter froh.

19.

Der Internetauftritt des Vereins wurde im Laufe des Jahres kontinuierlich von Henrik Rasmussen weiter entwickelt.

Die Seite „Aktuelles“ wurde ständig gepflegt und enthält Hinweise zu aktuellen Themen. Auf der Übersichtseite dazu, können die im Laufe des Jahres stattgefundenen Aktivitäten des Vereins nachvollzogen werden.

Zu den Häusertafeln lassen sich über den QR Code auf den Tafeln zusätzliche Bilder und Informationen aus unserem Internetauftritt aufrufen.

Auf einer Seite „Erfolge“ sind erfolgreiche Aktivitäten des Vereins, wie z.B. eine Bildergalerie zum Vereinsjubiläum aufzurufen.

Auf der Seite „Kontrovers“ wurden Beiträge zu strittigen Themen wie der Bebauung am Hafermarkt oder dem geplanten Bahnhof im Johannisviertel zusammengestellt.

Man kann auch gerne Anregungen und Kommentare hinterlassen.

Ich denke, dass der Vorstand mit dem Kreis der Aktiven ein arbeitsreiches Jahr hinter sich gebracht hat, und ich möchte nochmal allen Beteiligten ganz herzlich dafür danken.  
In diesem Jahr habe ich gelernt, dass die Arbeit auch manches mal Kräftezehrend sein kann und wir leider nicht stets jung und fit bleiben. (Im Kopf natürlich schon!) Deshalb würden wir uns über alle freuen, die Lust auf aktive Mitarbeit haben.  
Vielen Dank.

Brigitte Noah  
(Vorsitzende)